



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/**

**Dietenberger, Johann**

**Köllen, 1534**

**VD16 B 2693**

Das hohe lied Salomonis.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43900**

2<sup>†</sup> (Der weyßen.) Der heyligen Apostelen/ Propheten/ Evangelisten/ vnd anderer/ die Gott der heylig seyft der kirchen zu güt geben hat/ zu erleiden vnd erleuchten die schrift/ vnd die kirch von irthumb vnd heterereyen zu verhöben/ Als S. Augustinus/ Hieronymus vnd andere sind von Christi heyligen kirchen angenommen/ mit disen sol man halten/ vnd sich hier erleuen vnd erleutierung genügen lassen/ vnd mit darüber fragen/ noch andere feindliche namen/ setzen/ vnd lesen/ wie von auch Sanct Paulus leret/ Heb. 114.

3<sup>†</sup> Der mensch gang.) Das ist/ alle menschen sind darumb geschaffen/ das sie Gott sollen/ vnd seine gopet halten/ Es wirt der bloß glaub/ on güte weck/ vnd erhaltung der gopet Gottes niemander schuldig/ ya auch schuldig sein/ denn Gott wirt alle weck/ sie seien güte oder böß/ für gericht bringen/ vñ einem ighen nach dem vordienst seiner weck geben/ Matth. xvij.

Ende des büchs genant Ecclesiastes.

Das hohe lied

Salomo.

Das I. Capitel

Von großer begird vnd lieb der braut/ der heyligen Christlichen kirchen/ in dem bräutigam/ dem HERREN Christo.



**K**üsse mich mit dem Fuß seines mundes/ denn deine brüß sind lieblicher denn wein/ vnd riechen daß dann gütere salb. Dein name ist ein aufgeschürte salb/ darumb lieben dich die junge mägde.

Such mich dir nach/ so lauffen wir/ der lösig fürer mich in seine kammer. Wir streuen vns/ vñnd sind frölich vber dir/ wir gedencken an deine brüßte meh/ dann an den wein. Die auffrechten lieben dich.

Ich bin schwarz/ aber gar schön/ jr döchter Jerusalem/ wie die hürten Kedar/ wie die teppich Salomo. Scheut mich nit an daß ich braun bin/ denn die Soß hat mich also entferbet. Meiner mütterer kinder haben gesürret/ oder gestritten wider mich/ sie habē mich zur hüttern der weingarten gesetzt/ aber meinen wungarten den ich hat/ hab ich nit behütet.

Sage mir an du/ den meine seel lieber/ wo du wudeß/ wo du rüwdeß im mittäg/ daß ich nit hin vñnd her gehen müßte/ nach den herden deiner gesellen.

Kenntu dich nit du schnellste vnder den weibern/ so gebe hinaus auff die füßkapffert der schaffe/ vñnd weyd deine böck bey den hütten häusern.

Ich gleich dich/ meine freundin/ meynem reyhigen zeug an den wagen Pharaos. Deine backen sehen lieblich/ wie der turtel tauben/ vñnd dein hals wie perlin band/ wir wölle dir

guldene spangen mache/ mit silber auff mancherley weis durchzogen.

Da der könig war in seiner thal/ gab mein Dward seinen geruch. Mein fremde ist mir ein püßchel myren/ es wirt zwischen meinen brüßten/ bleiben. Mein freunde ist mir ein dratz/ den Cipii in den weingarten zu Engeddi.

Sihe/ meine freundin/ du bist schöne/ sihe schöne bistu/ dein augen seind wie tauben augen. Sihe mein geliebter/ du bist schön vñnd lieblich/ vnser berlin/ ist geblümet/ vnser heuser balleken seind cedern/ vnser larten seind cypriessen.

¶ Annotatio.

Christlicher leser/ wöllest du dich nit lesen oder verstehen von fleischlicher vñnd geuelicher weyß lieb/ sonder auß lieblicher lieb/ so die dir thierlich menschen vermernt im bößhaben angezeit/ lere wie hochlich du den lieben solt/ denn du im dem heyligen tauß sein ewig jungfrau vertrauwest. Ist ist Christus Jesus der hant cypriesser/ Gottes selbs/ der nit leyde mag/ daß du im ein eyrige creatur fürschiebest/ oder aber vergleichst im der lieb/ wo du disen bräutigam/ als sein vertrauete braut in treuen herben/ waren glauben/ vñnd binnder lieb/ begereß/ siheß/ vñnd sihest/ (der sich niemant/ so in mit treuen vñnd wahrheit in gangem herben sucht/ verheißt oder enuecht) wirt er die dein dir vñnd begird mit abschaben/ sonder nach kleiner seit dich im sein kammer mit freuden süßen/ das selb dich mit im ergehen/ vñnd vñnd er gleich im höchsten lichte/ er setzen/ vñnd seinen munds fuß/ von die hieso außlich begert/ freundlich reychen/ vñnd sich dir zu ewigen zeiten nimmer engeben.

Das II. Capitel.

¶ Lob vñnd priesß beyder/ des bräutigams vñnd der braut.



**I**ch bin ein feld blüm/ vñnd ein rose im thal. Wie ein lilge vñnd der den doinen/ also ist meyne freundin vñder den döchtern/ wie ein apffelbaum vñder den wilden bäumen/ also ist mein geliebter vñder den sönen. Ich bin gefessen vñder dem schatten des ich beger/ vñnd sein frucht ist meiner feilen süß.

Der könig führt mich in den weinkeller/ vñnd die liebe hat er in mir geordnet. Umbleger mich mit blümen/ vñnd vñnd stecket mich mit öpffeln/ denn ich bin frant/ von liebe. Sein luecke ligt vñder meinem haupt/ vñnd sein rechte vñnd vñnd fahet mich.

Ich beschwere ench döchter Jerusalem/ bey den reben vñnd bey den hinden auff dem selde/ daß ihr meine freundin nit auff weck noch wacker macht/ bis daß jr selbs gefelle.

Das ist die stim meines geliebten. Sihe/ er kompt vñnd springt auff den bergen/ vñnd vñnd springt die bübelen. Mein geliebter ist wie ein reche oder junger hirt. Sihe/ er ssebet hinter vnser wande/ vñnd sihet durchs fenster/ vñnd guckt durchs gyrtter.

Ec iij Mein

Sihe mein geliebter antwort vnd sprich zu mir stehe vff mein freudin / mein taube / mein schöne / vnd kom her / denn sihe / der winter ist nun vergangen / der regen ist hinweg vnd du bist / die blümen sind herfür kommen inn vnserm land. \* Die zeit des reben schnids ist herbey kommen / vnd die curtel taub laßt sich hören in vnserm lande. Der feygenbaum hat Knotten gewonnen / die weinstöck haben augen gewonnen / vnd geben iren geruch. Stehe auff mein freudin vnd kom / mein schöne kom her / mein taub in des fels löchern / in den steinryze. Zeig mir dein angesicht. Laß mich hören deine stym / denn dein stym ist süße / vnd dein angesicht lieblich oder schön.

\* Der glanz  
\* angenge  
\* wunden.  
\* weyde.

Fahet vns die fuchs / die kleinen fuchs / die die weingarten verderben / denn vnser weingarten haben \* gebliet. Mein geliebter ist mein / vnd ich bin sein / der vnder den rosen \* geweydet wurde / bis es tag werd / vnd die schatten weichen. Kere vmb / werd wie ein reihe mein geliebter / oder wie ein junger hirtz auff den scheid bergen.

Das III. Capitel.

Wie der dicke tag gefühe ward / vnd von seiner heuchelheit.

**I**ch süchte des nachtes in meinem bett / den mein seel lieber. Ich süchte / aber ich fand in nit. Ich wil auffstehen / vnd in der stadt vmbgehen / vnd in der strassen / vnd süchen / den mein seel lieber. Ich süchte / aber ich fand in nit. Es funden mich die wechere / die in der stadt vmbgehen. Habe jr nit gesehen / den mein seel lieber? Da ich ein wenig für in vber kam / da fand ich / den meine seel lieber. Ich hab in gehalten / vnd will in nit lassen / bis ich in bring inn meiner mütter haus / in meiner mütter kammer.

Ich beschwer: auch jr dochter Jerusalem bey den reben vnd hunden auff dem feld / daß jr meine freudin nicht auffweckt / noch wacker macht / bis daß es jr selbst gefeller.

Wer ist die / die auffsteigt auß der wüsten wie ein gerader rauch / wie ein geruch von myrthen / weyrauch vnd allerley puluer eins apotekers.

Sihe / vmb das bett Salomo heh: stehen sechzig starcken auß den aller starckesten inn Jrahel / sie halten alle schwerdter / vnd sind sehr wol geschickte zu streiten / ein jglicher hat sein schwerdt an seiner hüfte / vmb der so:cht willen in der nacht.

Der könig Salomo ließ in eine fenstere machen von holz auß Libanon / der selben fenster war silberin / der siz gülden / der fürhang purpurn / dz mittel war mit liebe gepflaster / vmb der dochter willen zu Jerusalem.

Geht her auß vnd schawet an / jr dochter Zion / den könig Salomo / in der kronen / daß mir in sein müter gekrönet hat / am tag seiner hochzeit / vnd am tag der freuden seines herzen.

Das III. Capitel.

Lob der Braut.



**I**he mein freudin / wie schön bistu / sihe / wie schön bistu / deine augen sind wie tauben augen / on was \* noch inwendig verborgen ist. Dein har ist wie die geysen herd / die auffsteigen von dem berg Gilead. Deine scene sind wie die herd die beschoren sind / vnd die auß der schwemme kommen / die alle zwilling tragen / vnd ist keine vnder ihnen vnfruchtbar. Deine leffen sind wie ein rosinfarbe schnür / vnd deine red lieblich / Deine wangen sind wie die ritz am granatapffel / on was \* inwendig verborgen ist. Dein hals ist wie der thurn Dauid mit brustwer gebawet / daran tausene setz hangen / vnd allerley waffen der starcken. Deine zwo büst sind wie zwey junge reche zwilling / die vnder den rosen wäde bis der tag anbrecht / vñ die schatten weyche / Ich wil zum myrthenberge gehen / vñ zum weir auch bühel.

Du bist aller ding schöne / meine freudin / vnd ist kein flecken an dir. Kom meine braut vom Libanon / kom vom Libanon / geheher ein / tritt her von der höhe Amara / von der höhe Seny / vnd Hermon / von den wunnen gen der lewen / von den bergen der Leopard. Du hast mir das berg \* verwunder / mein schwester liebe braut / das berg hastu mir verwunde mit deiner augen einem / vñ mit einem har deines hals.

Wie hübsch sind deine büst / mein schwester liebe braut. Dein büst sind lieblicher den wein / vnd der geruch deiner salben vbertreffe alle gewürz. Deine leffen / mein braut / sind wie treffende hönigsein / hönig vnd milch ist vnder deiner zungen / vñ deiner kleider geruch ist wie der weyrauch geruch.

Mein schwester / liebe braut / du bist ein verschlossen garten / Ein verschlossen garten / ein versigelter biunn. Denn dein gewuch ist wie ein lust garten von granatöpfeln / mit edlen früchten / cypren mit narden / Narden mit saffran / kalnuf vñ cynamen mit allerley bäume Libanon / Wirthen vñ Aloos mit allen besten würz / wie ein gartenbiunn wie ein biunn lebendiger wasser / die geschwind vñ Libano fließen / Stehe auff / Nordwind vñ kom Subwind / vñ wehe durch meinen garten / das sein gewürz triessen.

Vertical text in the right margin, including the word 'Das' at the bottom.

Das V. Capitel.

Lob des beugams vnd wie er die braut vnd sie her w.  
derumb den beugam / erfordert.

**M**ein geliebter komm inn seinen garten vnd esse seiner edlen frucht. Kom mein Schwester liebe braut in meinen garten. Ich hab wurzen abb: ocht / ich hab meins hönig seims sampe meinem honig gesten / ich hab meins weins sampe meiner milch getruncken. Eßter meine lieben vñ trinckte meine freünd / vnd wer der trincken jr aller liebsten.

Ich schlaff / aber mein hertz wacher. Da ist die stin / meins freündin / mein Schwester / mein mir auff liebe freündin / denn mein haupt ist voll tauwes / vnd meine locken voll nachts rospfen / Ich hab meinen roef außgezogen / wie sol ich in wider anziehen? Ich hab meine füß gewaschen / wie sollich sie wider besudeln?

Aber mein geliebter hat gesect sein hande durchs loch / vnd mein leib erzyerret dafür / Da stund ich auff / das ich meinem geliebten auffstehe / Wanehend troffen mit myrthē / vñ meine finger waren voll ansterelem myrthen / vnd da ich mein geliebten rigel meiner choer auffgethan hat / war er hinweg vnd hyn gangen.

Mein seel ist zerschmolzen nach seinē wort. Ich suche in / aber ich fand in nit / ich rief / aber er antwortet mir nit. Es funden mich die hüter die inn der stater vmbgehenn / die schlugen mich wunde / die hüter auff der mauren namē mir meinen manel. Ich beschwer ench jr ddechere Jerusalem / vñ der jr meinen geliebte / so sagt in das ich vor liebe krank leig.

Was ist dein geliebter für andern geliebte / Du schönste vnder den weibern. Was ist dein geliebter für andern geliebten / das du vns also beschwoien hast? Dein geliebter ist weis vñ rodt / auserkosen vnder viel tausenden / Seyn haupt ist das feynest gold. Sein löcken seynd wie palmen blätter / schwarz wie ein rabe / Seine augē sind wie tauwen augē an den waser bechen / mit milch gewaschen / vnd bleiben bey den vollen fließenden wassern. Seine baschen sind wie die wachsenden wirrgerdin der apoteker. Seine leffze seind wie rosen die mit fließender myrthen trieffen / seyne hendt seind wie gewunden goldt voller Jacinthen. Sein leib ist wie rein helffenbein / mit Saphiren vberzogen. Seine beine sind wie marmelosen / gegund auff gülden füßen. Seine gestalt ist wie Libanon / auserwelt wie cedern. Seine kel ist süß vñ gang lieblich. Ein solcher ist mein geliebter / mein freünd ist ein solcher / jr ddechere Jerusalem.

Das VI. Capitel.

Belunderer pcyß der braut.

**W**ist denn dein geliebter hingangen / Du schönste vnder den weibern. Wo hat sich dein geliebter hin gewandt / so wollen wir mit dir in suchen? Dein geliebter ist hinab gangen in seinen garten / zu den wurzgerlin / das er sich weid vnder den garten / vñ rosen bich. Dein geliebter ist mein / vñnd ich bin sein / der vnder den rosen sich weid.

Du bist hübsch / mein freündin / holdselig / wol behaglich / lieblich wie Jerusalem / schlechtlich wie die geordner behispigen / Wendt deine augen von mir / denn sie haben mich hin stiehemachen. Dein har seindt wie ein herd geysen / die auff dem berge Gilead geschoren seind. Deine zoen seindt wie ein herd schaff / die auß der schweme kommen / die allzumal zwilling eragen / vñ ist keine vnfruchtbar vnder inen. Deine wangen seind wie ein riz am granatapffel / on was verborgen ist.

Schzig ist der Königin / vñ achtzig der Fehawayber / vñnd der megde ist kein zal. Aber eyne ist meine tauhe / mein vollkommene / eyne ist irer müter der liebste / vñnd die auserwelte irer müter. Da sie die döchter zid sahe preiseret sie die selbige selig / die Königin vñ Fehawayber lobet jr. Wer ist die herfür bichte / wie die morgen röte / schon wie der mond / auserwelter wie die son / schlechtlich wie die geordneten behispigen.

Ich bin hinab in nufgarten gangen / züscha wen die feuche am tal / züscha we ob der weinstock blüet / ob die granatapffel grüneren. Ich wußt nit. Mein seel hat mich beleidiget vñnd der wagen willen Amminadab.

Ret wider / ker wider / O Sulamith / ker wider / ker wider / das wir dich anschawen / Was sehet jr an O Sulamith / den reyen O streit hehr.

Das VII. Capitel.

Beschreibung der braut noch allen gliedmassen.

**W**ie hübsch ist dein gang in den schähen du fürste döchter. Die züsamē fugung deiner hüßte stehen gleich an einand / wie zwo spangē die einmeistero hant gemacht hat. Dein nabel ist wie ein runder becher / de nymet getrenck mägeln. Dein hauch ist wie ein weyne hauffe vñnstecke mit rosen. Deine zwo hüßte seind wie zwoy süg rehezwillig / Dein hals ist wie ein helffen bein / ne thurn. Deine augē seind wie die reich zu Nesbon an d portē d döchter / die vil leut hat. Dein nash ist wie d thurn auff Libano / d gegen Damascos siber. Dein haupt sehet auff dir wie Carmelus. Dz bar auff deine haubt / ist wie die purpur des Königs / die nach in kenneln leigt.

Cc iij Wie

Wie hübsch vnd wie lieblich bistu / du aller liebste zu wollust. Dein lerge ist gleich einem palm baum / vnd dein büß den windtauben. Ich sprach. Ich wil auff den palm baum steigen / vnd seine fruchte ergreifen. Las deine büß sein wie trauben am weinstock / vnd deines mundes geruch wie der geruch der äpfel / vñ deine kele wie sehr güter wein / der meinen geliebten werde ist zu trincken / vnd seinen leßgen vnd zenen zu wider kewe. Wein geliebten ist mein / vñ er helet sich auch zu mir.

**D** hynauff gehen / vnd auff den dorffen herbergen / das wir frü auffstehen zu den weingarten / das wir sehen / ob der weinstock blüet vnd augen gewonnen habe / ob die granat äpfelbaum außgeschlagen sind / da will ich dir meine büße geben. Die allrunen geben den geruch in vnsern porten / vnd für vnser thür sind allerlei edle fruchte. Wein geliebter / sich hab dir beyde heurige vnd vernige äpfel behalten.

\* weyß  
\* deiner nasen  
\* eingeher.

Das VIII. Capitel.

**W**er gibet dich mein brüder / der du meiner müter büß saugest / daß ich dich allein draussen find / vnd dich küß / dz mich ieman verachte. Ich wolt dich ergreifen / vnd in meiner müter haubt bringen / in meiner müter kammer / da du mich leren soltest / da wolt ich dich trencken mit gemachtem weyn / vnd mit dem most meiner granat äpfel. Sein lincke ligt vñ der meinem haupt / vnd sein rechte vmbfahet mich.

\* dich auch niemant ver schmehe

**I**ch beschwer euch döchter Jerusalem / das ir mein liebe nit aufwecket noch wacker mache / bis das ir selbst gefellet. Wer ist die / die herauff ferret von der wüste voll wollust / vnd lehnet sich auff iren freunde. Vnder dem apfelbaum wecket ich dich / da dein müter ist verderbt worden / vnd geschwecht die dich geboren hat.

\* dach geborn hat / damit die gelegen ist / die dich geborn hat.

**S**etz mich wie ein sigel auff dein hertz / vnd wie ein sigel auff deine arm / den liebe ist stark wie der todt / vnd eyffer ist fest wie die hell / ir ampeln sind wie brennende vnd flackerichtig ampeln. Das auch vil wasser nit haben mügen die liebe außleschen / noch die strome sie erloschen. Wenn einer alles güte in seinem haus vmb die liebe gebenn wolt / so güldt es alles nichts.

\* güte ist selbig vnd ein farnen des HERREN.

**U**nsere Schwester ist klein / vñ hat keine brüste / Was sollen wir vnser Schwester rühn / wenn man sie nun sol anreden. Ist sie eine mair / so wollen wir silberin bollwerck drauff bauwen. Ist sie ein thür / so wollen wir sie täfeln mit edlern tafeln. Ich bin eine mair / vñ mein bü

ste sind wie thürne / da ich bin worden vor seinen augen / als die friden finder. Der fridsamer hatt einen weingarten / an dem ein ort da viel leute waren. Er gab den weingarten den hüttern / das ein jeglicher für seine fruchte breche tausent silberling. Mein weingarten ist vor mir / Dir Salomo gepüen tansent / aber den hüttern zwey hundert. Deine tausent / sind des fridsamens / vnd die zweyhundert denen die seine fruchte verwaren. Die du wonest inn den garten / die frucht schaffte mercken drauff. Laß mich dein stum hören. Fliehe mein geliebter / vnd sey gleich einem rebe oder jungen hürzen auff den wurzen bergen.

End des Hohen lieds Salomo.

Das buch der Weisheit.

Das I. Capittel.

Das man soll die gerechtigkeit lieben / Ort in ein selbsten / stehen das nachreden / morden / lügen / vñ böse werck.



**W**eisheit auch der weisheit / sie die die lande regierend. Vntend von dem HERREN in güte / vnd süßend in in einfaltigkeit des bergens. Dann er lasse sich finden von denen die ir nit versuchen / vnd er scheinde denen / die in ihn glauben. Dann verterre gedanken scheid von Got / aber bewerte tugent strafser die vnweyßen. Dann inn ein bößwilling gemüt gade die weisheit nit / vnd wone nit in dem leyb / welcher der sünd vnderwoffen ist. Dann der heylig geyst hat ein vnwillen vnd scheunmen abdenen die in zücht vnd weisheit allein gleissen / vnd erzeuget sich von denen gedankenn die on verstande sind / vnd wo die bosheit vberhande nimpt / weiche er. Dann der geyst der weisheit ist freündlich / sanfft vñ güng / vnd wirt den vberredner erlösen von seinen leßgen. Dann Got ist ein zeug seiner nieren / vnd durch gründe sein hertz warlich / vnd hört sein zungen. Dann der geyst des HERREN erfülle den vmbkreiß der erden / vnd das hoch güte das alle ding erhaltet. Das hat auch ein wissen der stumm.